

Bolligen erklärt wie Abfälle entsorgt werden



Auf geht's zur KEWU (vorne rechts Gemeindepräsident Ruedi Burger)

Haben Sie sich auch schon gefragt, woher der Strom in die Steckdosen kommt, was mit den Abwässern geschieht oder wie die vielen Abfälle entsorgt werden?

Die Gemeinde Bolligen nimmt diese Fragen ernst und liefert interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Antworten in Form von Exkursionen. Am vergangenen Samstag beispielsweise war Treffpunkt bei der KEWU Krauchthal.

eps. Rund 45 Personen hatten sich für die «Bildungsreise» nach Krauchthal angemeldet. Interessiert und neugierig besichtigten sie gruppenweise das Kompostierwerk sowie die Deponie der KEWU im Laufengraben. Einige unter ihnen waren bereits im März beim Besuch der Kehrichtverbrennungsanlage Zuchwil mit von der Partie gewesen. «Ich finde es wichtig, dass wir wissen, was mit unserem Abfall geschieht», begründet beispielsweise Georg Ledergerber seine Teilnahme. Ähnlich ergeht es Alfred Müller: «Es ist hoch interessant zu erfahren, welche Dienstleistungen die Gemeinde ihren Bewohnern bietet und wie die Entsorgung funktioniert.»

«Wahnsinnig interessant»

Das Ganze sei eine «tolle Idee», bestätigen auch Gret und Beat Kratzer. Beide nahmen schon bei der ersten Exkursion auf den Bantiger teil, als es um moderne Kommunikation ging. «Wir wollen auch bei den kommenden Anlässen dabei sein», so das Ehepaar Kratzer. Gleicher Meinung ist Annette Gugger. Trotz Sehbehinderung ist die gebürtige Düsseldorferin mit Begeisterung bei der Besichtigung der KEWU dabei. «Ich finde dies alles wahnsinnig interessant», so Annette Gugger, die bereits seit 60 Jahren in Bolligen wohnt.

Eine «Superidee»

Magdalena Lüthi und Heidi Widmer sind froh, dass sie als Pensionierte nun Zeit haben, an solchen Veranstaltungen dabei zu sein. «Wir sehen uns jene Institutionen an, die wir noch nicht kennen», erklären die beiden Frauen. Voll des Lobes über die Veranstaltungsreihe ist Elisabeth Ehrenguber. «Das ist eine Superidee von der Gemeinde», meint die Münchnerin in sympathischem bayerischem Dialekt. Wenn möglich keine Führung verpassen wollen Heidi und Hansruedi Reist, die sich bereits die Kehrichtverbrennungsanlage in Zuchwil anschauten. Weil sie «allgemein interessiert» seien, meldeten sich auch Jean-Pierre und Pauline Metzger für den Anlass vom vergangenen Samstag an. «Wir wollen sehen, was in der Gemeinde so alles geht.»

Initiant Ruedi Burger

Unter die KEWU-Besucher mischte sich auch Ruedi Burger. Der Bolliger Gemeindepräsident höchst persönlich hatte die Veranstaltungsreihe «Bolligen erklärt» lanciert und war deshalb auch aus Eigeninteresse im Laufengraben mit von der Partie. Den Anstoss zu seiner Idee hatten ihm seine eigenen «Wissenslücken» gegeben. «Ich dachte mir, wenn ich von einigen Dingen wenig Ahnung habe, ergeht es vielleicht anderen Leuten ebenso.»

Alltägliche Themen

«Bolligen erklärt» nimmt sich Themen an, mit welchen auch Bolligerinnen und Bolliger fast täglich konfrontiert werden. Dazu gehören Bereiche wie Wasser, Abwasser, Strom, Abfall, Altpapier, aber auch moderne Kommunikation. «Tag für Tag betätigen wir mehrmals den Wasserhahn, zünden das Licht an, schauen TV und werfen regelmässig den Kehrichtsack in den Container.» Trotzdem, so Burger, machten sich nur wenige Leute Gedanken darüber, wie beispielsweise der Kehricht entsorgt werde oder wie das Wasser in die Leitung komme.

Fortsetzung geplant

Und genau an dieser Stelle will die neue Bolliger Veranstaltungsreihe ansetzen. Sie ermöglicht es, dass interessierte Bürgerinnen und Bürger auf anschauliche Art und Weise Einblick in unentbehrliche Einrichtungen wie etwa die Kehrichtverbrennungsanlage, das Wasserreservoir, das Kernkraftwerk Mühleberg oder die ARA-Worblauen erhalten. Noch stehen bis im November sechs weitere Besichtigungen auf dem Programm. Wie Rudolf Burger ausführt, gibt es im kommenden Jahr voraussichtlich eine Fortsetzung von «Bolligen erklärt». Mögliche Themen: Altglas und Altmetall.

Die KEWU AG

Die Kewu AG organisiert die Entsorgung des brennbaren Abfalls von 13 Gemeinden der Agglomeration Bern, darunter Bolligen, Ittigen, Ostermundigen, Stettlen, Vechigen und Worb. Verbrannt wird der Kehricht in der KVA Kebag in Zuchwil. Die Deponie in Hub wird zum grossen Teil für die Ablagerung von Kehrichtschlacke aus der KVA Zuchwil benutzt. Jährlich werden rund 55'000 Tonnen Material angeliefert. Als zweites Standbein betreibt die Kewu AG ein Kompostierwerk. Dieses verarbeitet rund 12'000 Tonnen Grünabfälle pro Jahr. Der hochwertige Kompost wird vorwiegend in der Landwirtschaft eingesetzt. Hinzu kommt eine neue, topmoderne Entschrottungsanlage, welche es der KEWU AG ermöglicht, in Krauchthal jährlich rund 4000 Tonnen Eisen sowie 800 Tonnen Aluminium und Kupfer aus Schlacke wieder zu gewinnen. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Schonung der natürlichen Eisen-Ressourcen.